Produkte/ Substanzen/ Material	Schädliche Inhaltsstoffe	Schädliche Dosis [pro kg KG]	Symptome *
ASPIRIN®, ASS®	Acetylsalicylsäure	¼ Tbl. Aspirin® (500) für eine 5 kg schwere Katze [25 mg]	Erbrechen, Magen-Darmstörungen, spätere Organschäden möglich
Bleihaltiges Material z. B. Altöl, bestimmte Farben, Bleigewichte, Schrotkugeln, Batterien, Golfbälle, Druckerschwärze, Linoleumböden	Blei	Je nach Verbindung, Aufnahme auch über die Haut möglich [300 mg - 2,5 g]	Erbrechen, Magen-Darmstörungen, Sehstörungen, Blutarmut. In akuten Fällen erschienen Symptome nach ein paar Tagen, aber auch chronische Vergiftungen sind möglich.
Haschisch	Tetrahydrocannabinol (THC)	Weniger als ein halbes Gramm [8,4 mg]	Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Insektizide, Akarizide, Schädlings-bekämpfungsmittel	Pyrethroide/ Pyrethrine z. B. Permethrin	Katzen können im Gegensatz zum Hund diesen Wirkstoff nicht verstoffwechseln, da ihnen ein Enzym fehlt [< 0,5 - 5 g]	Krampfanfälle, Speicheln, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Kaffee	Coffein	Ca. 1/2 bis 1 Tasse Kaffe bei einer 4 kg schweren Katze. [80 mg]	Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Knoblauch oder Knoblauchextrakt	Alicin	Eine halbe Knolle frischer Knoblauch [5 g bzw. 1,25 ml]	Hämolytische Anämie (Blutarmut)
Obstkerne – Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche, Bittermandeln	Cyanverbindungen (Blausäure und Cyanide)	[2 mg]	Atemstillstand, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Quecksilberhaltiges Material wie manche Saatbeizmittel, bestimmte Farben, Thermometer, quecksilberverseuchtes Futtermittel (z. B. Meeresfische)	Quecksilber	Je nach Verbindung [0,25 - 3 mg, Aufnahme über 56 Tage]	Zahnverlust, Quecksilbersaum am Zahnfleisch, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Dunkle Schokolade	Theobromin	Etwa eine halbe Tafel (40 – 50 g)	Erregungszustände, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Schwarzer Tee	Coffein, Theophyllin	3 bis 8 Tassen Tee bei einer 4 kg schweren Katze. [80 mg]	Erregungszustände, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Strychnin wird z.T. gegen Nager, Vögel, Füchse eingesetzt (Vergiftung durch Aufnahme der Beutetiere)	Strychnin	[0,5 mg]	Überempfindlichkeit der Sinne (Geräusche, Berührung, Licht), Erbrechen, Magen-Darmstörungen

Tabak	Nikotin	Etwa eine halbe Zigarette [5-15 mg]	v. a. Erregungszustände
Thallium Früher zur Nagerbekämpfung eingesetzt. Thalliumsalze in Böden oder alten Ködern werden kaum abgebaut und bleiben noch nach Jahren gefährlich	Thallium	[12 mg]	Fellverlust bei chronischen Vergiftungen, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Zwiebeln	N-Propyldisulfid	Etwa eine halbe kleinere Zwiebel	Hämolytische Anämie (Blutarmut)

* Bei fast allen Vergiftungen ist Erbrechen eines der Symptome. Weiterhin können je nach Vergiftung Speicheln, Durchfall, Herz-Kreislauf-Probleme, Atembeschwerden, Krämpfe, Bauchschmerzen, Fieber, Erregungszustände, aber auch gedämpfte Zustände eintreten. Die wenigsten Vergiftungen haben typische Symptome. Besondere Symptome und auch mögliche Organschäden bzw. Spätfolgen sind in der Tabelle zusätzlich aufgeführt.

Wichtig ist, wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Tier etwas Giftiges aufgenommen haben könnte, dass Sie umgehend Ihren Tierarzt aufsuchen! Manche Vergiftungen verlaufen sehr schnell, andere hingegen können erst nach ein paar Tagen auftreten.

Quellen: Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie für die Veterinärmedizin (Enke Verlag), Giftdatenbank Zürich www.clinitox.ch
und Giftpflanzen, Pflanzengifte (Nikol Verlag)

Vorsicht bei bestimmten Nahrungsmitteln

Milch und Milchprodukte

Der Milchzuckergehalt ist entscheidend für die Verträglichkeit von Milchprodukten: Milchzucker wird bei ausgewachsenen Hunden und Katzen aufgrund fehlender Enzyme im Dünndarm nicht vollständig verdaut und kann somit im Dickdarm zu Fehlgärungen und Durchfall führen.

Verträgliche Tagesmengen

Milch:	*max. 20 ml / kg KG*
Kondensmilch:	*max. 10 ml / kg KG*
Quark:	*max. 40 g / kg KG*

Rohe Stärke

Ungekochte Stärke bzw. nicht ausreichend lang gekochte, stärkereiche Futtermittel wie Kartoffeln, Nudeln, Reis oder Getreideflocken können zu Durchfall führen. Evtl. unzureichend aufgeschlossene Stärke kann bei Hunden und Katzen zu Fehlgärungen im Dickdarm mit anschließendem Durchfall führen.

Knochen

Fleischige Knochen können zu Zahnfrakturen und Verletzungen im Schlund und im Magen- und Darmbereich führen, ebenso zu lebensbedrohlichen Verstopfungen. Gekochte Knochen splittern vermehrt.

Übertragung von Infektionen durch Fleisch und Fisch

Über rohes Fleisch oder rohen Fisch können Bakterien (z. B. Salmonellen), Viren (Aujeszky-Virus bei rohem Schweinefleisch – gekochtes oder gebratenes Schweinefleisch darf verfüttert werden) oder Parasiten wie Bandwürmer oder Toxoplasmen (einzellige Parasiten) übertragen werden. Wird Fleisch bzw. Fisch gekocht oder gebraten, wird das Risiko von Infektionen minimiert.

Kohlgemüse

kann eine blähende Wirkung auslösen, daher sollten diese Gemüsesorten nur in geringen Mengen und vor allem gekocht verfüttert werden.

Rohes Eiweiß

enthält einen Trypsinhemmstoff, der die Eiweißverdauung negativ beeinflusst. Die Verfütterung größerer Mengen roher Eier kann daher zu Verdauungsproblemen führen. Gekochtes Eiweiß kann hingegen verfüttert werden.

Hülsenfrüchte

wie Linsen, Bohnen, Kichererbsen, aber auch Sojaprodukte enthalten einen Trypsinhemmstoff, der die Eiweißverdauung stört. Ebenso sind Kohlenhydrate enthalten, die erst nach dem Kochen aufgeschlossen werden und erst dann verwertbar sind. Grüne Bohnen enthalten das Glykosid Phasin, das nach etwa 15 Minuten Kochen zerfällt. Gekochte Hülsenfrüchte können hingegen gut verfüttert werden.

Kaltes Futter

direkt aus dem Kühlschrank kann zu Erbrechen führen. Besser ist es, das Futter etwas stehen zu lassen, bis es Zimmertemperatur hat.



Giftige Zimmerpflanze

Pflanzen	Toxische Wirkstoffe/Dosis	Symptome *
Bogenhanf/ Bajonettpflanze	Organische Säuren, hämolytisches Sapogenin; alle Pflanzenteile sind giftig	Schwach giftig; Hämolyse, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Brunfelsie	Unbekannt	Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Dieffenbachie/ „Schweigrohr“	Unlösliche Calciumoxalatkristalle, cyanogene Glykoside, Alkaloide, Saponine. Auch das abgeflossene Gießwasser ist sehr giftig. Meerschweinchen: 600 - 900 mg Stammsaft / Tier. Hund: 1 g Oxalsäure / kg KG	SEHR GIFTIG. Von den Blättern sollen 3 - 4 g tödlich wirken. Stimmverlust und Nierenschädigung möglich. Nach Bisskontakt: starke Schleimhautschwellung, Blasen, Geschwüre, Speicheln. Augenläsionen durch Kontakt mit Milchsaft, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Drachenbaum, Drachenlilie	Saponine	Lokale Reizung, Magen-Darm-Beschwerden
Efeu	Saponine	Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Fensterblatt	Unlösliche Calciumoxalatkristalle, Oxalsäure; Dosis unbekannt	Speicheln und Schluckbeschwerden. Brennen und mechanische Schädigung der Mund- und Rachenschleimhaut. Bei Aufnahme sehr großer Mengen Nierenschädigung und Hypocalcämie möglich, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Ficus, Gummibaum	3 - 4 Blätter führen bereits beim Zwergkaninchen zu Krämpfen, Lähmungen und Tod	Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Philodendron	Unlösliche Calciumoxalatkristalle, Oxalsäure	Unruhe, erhöhte Temperatur, Zittern, Nierenschädigung, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Tannennadeln	Ätherische Öle wie Terpentinöl	Nieren- und Leberschädigung, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Weihnachtsstern	Die meisten Zuchtformen sind gering toxisch, jedoch können vereinzelt hoch giftige Formen auftreten	Es gibt 2 Fallberichte, wonach ein älterer Hund (nach Aufnahme von 3 Blättern) und eine Katze verstarben. Erbrechen, Magen-Darmstörungen

Giftige Gartenpflanze

Pflanzen	Toxische Wirkstoffe/Dosis	Symptome *
Amaryllis/Ritterstern	Tödliche Dosis unbekannt; v. a die Zwiebeln sind giftig	SEHR GIFTIG. Kann auch Kontaktdermatitis auslösen, Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Azalee	Diterpene	Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Buchsbaum	Verschiedene Alkaloide (v. a. Buxin)	Erst erregende Wirkung, dann lähmend und blutdrucksenkend, Erbrechen, Magen-Darmstörungen

Christdorn/Stechpalme	Verschiedene Gifte; 20 Beeren können für eine Katze tödlich sein	SEHR GIFTIG. Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Eibe	Verschiedene Alkaloide (v. a. Taxin)	SEHR GIFTIG. Wirkt v. a. auf das Herz, kann Herzstillstand verursachen
Engelstrompete	Überwiegend Scopolamin, L-Hyoscyamin, Atropin. Während der Blütezeit höchste Gehalte, alle Pflanzenteile sind giftig, auch der Sud. Tödliche Dosis unbekannt. Wird manchmal auch als Zierpflanze genutzt	SEHR GIFTIG. Erregung oder Dämpfung, Sehstörungen; Erbrechen, Magen-Darmstörungen; evtl. tödlich
Fingerhut	Herzwirksame Glykoside	SEHR GIFTIG. Erbrechen, Magen-Darmstörungen; Tod durch Herzstillstand
Goldregen	Verschiedene Quinolizidin-Alkaloide (z. B. Cytisin) subcutan verabreicht: 3 mg / kg KG Cytisin. Auch getrocknet giftig. Wird auch über die Milch ausgeschieden	SEHR GIFTIG. Wirkt erst erregend, dann lähmend. Tod durch Atemstillstand
Maiglöckchen	Enthält u. a. herzwirksame Glykoside. Gift wird durch Trocknen nicht zerstört. Keine orale, tödliche Dosis bekannt (Katze i. v. 0,07 - 0,08 mg /kg KG Convallatoxin)	SEHR GIFTIG. Erbrechen, Magen-Darmstörungen; Tod durch Herzstillstand
Misteln	Enthalten Viscotoxine (Polypeptide) und Viscumin (Lectine), höchster Gehalt an Lectinen im Winter in Blütenknospen und Beeren. Dosis unbekannt	Herz-Kreislauf-Probleme, auch lokale Reizwirkung
Oleander	Enthält herzaktive Glykoside (Oleandrin, Neriosid), auch getrocknet giftig, höchster Gehalt in den Samen. 0,005 % des Körpergewichts getrocknete Oleanderblätter	SEHR GIFTIG. Erbrechen, Magen-Darmstörungen; Tod durch Herzstillstand
Rhododendron	Enthält verschiedene Toxine (Rhododendrin, Rhododendrol, Andromedotoxin, Ursolsäure, Arbutin, Tannin, Gallussäure). Tödliche Dosis unbekannt	Erbrechen, Magen-Darmstörungen
Thuja	Enthält ätherisches Öl, Bitterstoffe und Gerbstoffe. Tödliche Dosis unbekannt	SEHR GIFTIG. Leber- und Nierenschaden möglich, Erbrechen, Magen-Darmstörungen

* Bei fast allen Vergiftungen ist Erbrechen eines der Symptome. Weiterhin können je nach Vergiftung Speicheln, Durchfall, Herz-Kreislauf-Probleme, Atembeschwerden, Krämpfe, Bauchschmerzen, Fieber, Erregungszustände, aber auch gedämpfte Zustände eintreten. Die wenigsten Vergiftungen haben typische Symptome. Besondere Symptome und auch mögliche Organschäden bzw. Spätfolgen sind in der Tabelle zusätzlich aufgeführt.

Wichtig ist, wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Tier etwas Giftiges aufgenommen haben könnte, dass Sie umgehend Ihren Tierarzt aufsuchen! Manche Vergiftungen verlaufen sehr schnell, andere hingegen können erst nach ein paar Tagen auftreten.

Quellen: Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie für die Veterinärmedizin (Enke Verlag), 4. Auflage, 2016; Giftdatenbank Zürich **www.clinitox.ch** und Giftpflanzen, Pflanzengifte (Nikol Verlag), 6. Auflage, 2012